

„Die Völker im Gerichtshandeln Gottes“ H. W. Beck

Bei diesem die Bibel durchziehenden Thema muß ich „ur“geschichtlich beginnen. Die sog. „Biblische „Ur“- Geschichte [Genesis 1-11] , die ihr deutliches Pendant in der neutestamentlichen Endgeschichte [Apokalypse 4-22] hat, ist ja nicht billig eine *Schöpfungs- bzw. Entstehungsgeschichte* der Welt, der Menschheit oder der Völker. Sie ist dominant eine Gerichtsgeschichte mit Gnadenerweisungen zum je neuen Überleben, wo es hätte *aus* sein können mit dem Menschengeschlecht. Ich erinnere kurz die ihnen wohl gegenwärtigen Gottes-Reaktionen auf der Menschen Tun -:

Das erste Menschenpaar ist im Paradies-Garten *Eden*. Noch in der Sprach- und Kommunikationsgemeinschaft mit dem Schöpfer unter dem schönsten Auftrag: *Habt Kinder, besiedelt und hegt eure Erde, den Eden-Garten*. Adam benennt die bestaunenswerten Tiere und Pflanzen – frühe Wissenschaft! *Völker* sind noch nicht im Visier. Dann der Vertrauensbruch und Fall im Eingehen auf den Versucher: jetzt sind die ersten Menschen *aufgeklärt* über Gut und Böse wie Gott! Im dritten Kapitel der Genesis wird ein die Eden-Schöpfungsart grundstürzendes Gericht beschrieben: *Vertreibung aus dem Paradies* - hinaus in die sterbliche und mühselige Lebensart, je für Mann und Frau besonders markiert. Schöpfungsbruch! Öko-Bruch! Die Cherube mit dem flammenden Schwert verwehren gedankliche und leibliche Rückkehr¹! Man findet im Fluchwort an die Frau das sog. Erst (Prot)-Evangelium: Dein Nachkomme wird der Schlange, dem so rätselhaften Gegenpart von Anfang an, den Kopf zertreten. Dieser wird sich mit Stichen zur Wehr setzen. So wird Menschen- und Schöpfungsgeschichte zur dramatischen *Heilsgeschichte*.

Der Mehrungs- und Siedlungsauftrag bleibt. Gnadenzeichen! Staunenswert werden Kain und Abel empfangen. Doch das Drama schreitet fort: Der erste Menschentod ist *Mord*: Kain an Abel. Kain und sein Geschlecht darf trotz allem überleben und siedeln und Kultur schaffen. Überlebensgnade! Der dritte Sohn Seth steht dann für Abel und setzt eine Linie bis Noah. Linie zum Heil! Wieder Gnade.

Nach abzählbaren Generationen schürzt sich die Geschichte unter einer erschreckenden Bilanz des Schöpfers [Genesis 6]: Verderben und Gottlosigkeit schreien zum Himmel. Als Spitze alles Bösen wird Verkehr mit *Transwesen* genannt [6,1-4]². Nun kommt einer der am meisten bestürzenden Sätze des AT: **„Es reute Gott, dass er den Menschen erschaffen hat.“**

Das Gottes-Gerichtshandeln über die frühe Menschheit steigert sich zum Globalgericht: Alle Menschen samt den atmenden Tieren werden vernichtet³. Das Drama ist in drei Kapiteln breit erzählt. Nur Noah aus der Seth-Linie mit Familie wird hindurchgerettet. Im Zeichen des Regensbogens ist nun zum dritten mal Neuanfang: *mehrt euch, siedelt auf der ganzen Erde. Solches Globalgericht wird bis zum Ende nicht mehr sein!* Wieder Gnade im Gericht!

Die nachflutliche Lebensform ist wieder Beschränkung auf *unsere* Lebensdimension: Fleischverzehr wird als Notordnung eingeräumt und das Lebensalter wird mit Psalm 90 zutreffend beschrieben.

¹ Die tiefe Störung der Schöpfungsgrundlagen ist freilich vom „Jetzt“ aus kaum zu ermessen. Vgl. z.B. Reinhard Junker: Sündenfall und Biologie. Info-Hefte der SG Wort&Wissen Nr.13, 1998/2.

² Vielleicht der schwerste Rätseltext des AT. Doch aktuell: UFO-Gesellschaften sammeln und dokumentieren heute Berichte über Encounter-Sex mit Transwesen.

³ Es ist die am häufigsten kommentierte Geschichte der Menschheitsliteratur: Mindestens 80 000 Titel.

Die Nachflutmenschheit siedelt in der Ebene Sinear – das ist mutmaßlich eben das Zweistromland. Und da steigert sich die Ur-Erzählung nochmals zu einem Drama: Wieder *re-agierte* der Schöpfer und Erhalter des Lebens auf eine *Miss-Entwicklung* [Genesis 11, 1-9]: „**Es hatte aber alle Welt einerlei Sprache und Worte**“. Nur ein Volk? Wir können die Geschichte vom Turmbau hier nicht auslegen. Deshalb nur Nuancen⁴: Die Noah-Nachfahren siedeln kompakt in der einen Ebene, und bauen die Stadt mit der **Einheitszivilisation** und der **Einheitsreligion**. Die Riesenzigurat mit Turm garantiert eben dies. War doch in Genesis 9,7 zum vierten mal der Auftrag wiederholt: „**Ihr nun seid fruchtbar und mehret euch, breitet euch aus auf der Erde dass sie besiedelt sei!**“

Der HERR reagiert gegen die Hybris der Einheitszivilisation und zwingt zur *Zerstreuung im Sprachbruch*. Ist dies die Geburtsstunde der Völker mit ihren Sprachen, ihrem Ethos, ihren Rassen? Die Ur-Geschichte bringt wohl eben dies zum Ausdruck! Die Sprachgenese bleibt Rätsel der Forschung: die ertümlichsten Sprachen – z.T. von Zivilisation unberührten Splitterstämmen gesprochen, sind phonemisch und grammatisch *reicher* als die späteren Großsprachen. Sog. *primitive* Ursprachen - von Affenlauten zu Sprachansätzen auf sog. Steinzeitniveau - findet man nicht!⁵ So ist die Frage, ob im Gericht nicht der Richter sprachschöpferisch ist. In der Wirre ist auch hier Gnade.

Babel – Verwirrung deutet der Erzähler aus dem Wortsinn. Bis zur Endgeschichte wird *Babel* Sinnwort für Wirre, Hybris der Menschen, Gegen Gott-Sein. *Babel* ist dann überall wo Menschenleben so *babel*-typisch ist.

Gottes-Gerichtshandeln der Ur-Geschichte ist immer *Gericht und Gnade* zum Neuanfang in einem. Ein Gnadensignum ist nach *Babel* Lebensmöglichkeit im Stammes- und Völkerkreis, nicht im Menschenbrei der Einheitszivilisation!

Die Völkertafel Genesis 10 zieht ja erste, auch völkerkundlich griffige Linien nach den drei Noah-Söhnen. Die Söhne Japhets sind die nach Norden gewanderten, u.a. die Europäer. Die Hamiten wandern nach Süden und bevölkern Afrika. Die Semiten bleiben als z.B. *Sumerer* im Zweistromland. Die Frühgeschichtsforscher, die Sprach- und Völkerkundler, haben nun ihre interessantes und unerschöpfliches Terrain.

Die Ur-Geschichte bricht ab. In der Summe ist ihr Tenor: Seht so handelte Gott in Gericht und Gnade mit seinem Risiko-Geschöpf *Mensch*. Und das alles begründet Menschen- und Völkerleben, wie es nun einmal ist: Leben jenseits des Paradieses, nach der Sintflut und dem Turmbau mit dem Sprachbruch.

Ist es nicht spannend, wie es mit den Völkern und ihrem Schöpfer und Richter und Heilsverheisser weitergeht durch Gericht und Gnade zum Heil? Zwischen Genesis 11 und 12 geschieht der überraschende Blickwandel: Von der allgemeinen Völkergeschichte zu der *e i n e n* Volksgeschichte in den Völkern: Israel!

⁴ Zur Aktualität der Geschichte z.B. für Stadtplaner: H.W.Beck - Gott lässt Babylon scheitern. Schritte über Grenzen zwischen Technik und Theologie. Wort & Wissen Bd.6,1; 181-190. 1979.

⁵Deuteronomium 32:8 Als der Höchste den Völkern Land zuteilte und der Menschen Kinder voneinander schied, da setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels. Ob es so etwas gibt wie Grundtypen von Völkern mit ihren Sprachen? Herder hat mit seiner Preisschrift von 1772 „über den Ursprung der Sprache“ die humane Seelenverfassung als Sprachgrund gegen die evolutionistische Tierlauttheorie gesetzt. Ist nach *Babel* Gewährung von diversen Seelentypen mit Sprachprägungen Gottes Erhaltungshandeln?

Jetzt sind die Völker da. Und jetzt greift der HERR-Jahwe *Einen* heraus.

12:1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.

Die Verheißungen sind der Dreispann: *Land / Volk / Segen für die Völker*. Die Gottes-Auswahlen sind kontingent, frei. Kein Mensch hat Einsicht in den Gotteswahlplan: Noah, Abraham: Mose, Hiob, die Richter, die Propheten. Beispielsweise fragt Jeremia betroffen: *warum ich?* Weiter in Aiswahl: Maria und Joseph, die Jünger, Paulus. Mit ganz wenigen aus der Menschheit treibt nun der HERR eine Wahl-Bundesgeschichte, die im AT und NT fortan erzählt wird. Fortan dreht sich Völker- und Gerichts- und Gnadengeschichte letztlich um das *e i n e* Bundeswahlvolk *Israel*. Völker werden verworfen und vertrieben um Israel willen! Man denke an die Fremdvölker-Orakel: z.B. Gegen Edom (Jesaja 34), gegen (Ägypten Jes 19; Eze 30-31] Und dies erscheint uns Modernen wider alle Humanität zu sein!

Und was ist hier für ein tiefes Ringen des JAHWE mit seiner Freiwahl. Durch welche Wunder und Gerichte geht der Weg über die Schriftezählung hinaus bis in das Jahr 2000. *Juden als Israeliten* kriegen die Wahllast nicht los!⁶ Pogrome durch die Zerstreungsländer haben so etwas einmalig Tiefgängiges bis zum sog. Holocaust, der zur Gründung des Staates „Israel“ 1948 geführt hat, dass man Gottes Gerichts- und Gnadenhand erspürt. Die Welt muß erschreckt nach Israel-Palästina schauen, um wach zu bleiben.

Ist denn nicht der Messias, der Nazarener, der Einschnitt? Nun geht ja ein Evangelium an die *Völker*, alle Welt, alle Völker. Die Gottesknechtprophetie kündigt schon bei Jesaja an: „Der Gottesknecht trägt die Gerechtsprechung, den Mischpat, bis an die Weltenden (Jes 42,1-4).

Paulus hat in Römer 9-11 klargestellt, dass die Weltgeschichte in Gericht und Heil weiter um diese souveräne Abrahamswahl drehen wird. Jeremia bestätigt im Gottesspruch [31:36] „**Wenn jemals diese Ordnungen vor mir ins Wanken kämen, spricht der HERR, so müßte auch das Geschlecht Israels aufhören, ein Volk zu sein vor mir ewiglich.**“

Jesus von Nazareth, als der verheißene Knecht erkannt, gibt schließlich der Völkergeschichte ein herausforderndes und provokativ einengendes Ziel [Mat 24,14]: **Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.**

Die nun sprachdiversen Völker nach dem Turmbau zu Babel stehen weiter unter dem Schöpfungsziel nach der Flut: besiedelt und füllet diese Erde. Das Thema **Völker und Gericht** ist in der Bibel voluminös und wir konnten freilich nur Aspekte antönen.

Die Ausnahme unter den kommenden und vergehenden Völkern als theokratische – genetische Einheit durch die Wahl-Geschichte ist einfach hinzunehmen: Israel – unter dem genannten Drei – Bund: *LAND / VOLK / HEIL für alle Völker*. Diese Last ist nicht abzuschütteln. Juden-Pogrome

⁶ Ignaz Bubis, ehemals Vorstand des Zentrales der *Juden in Deutschland*, räumt mit seinem Rechenschaftsbericht: „*Juden in Deutschland*“ (1999) ein, dass der Begriff „Deutsche Juden“ trotz gleicher Staatsbürgerschaft widersprüchlich bleibt.

haben in ihrer jeweiligen Dimension bis zum Holocaust der Nazis einen tieferen Bezug zum Grad der Assimilation. Die Juden-Assimilation und Integration war im deutschen Mitteleuropa bis zur Schwelle des Dritten Reiches international Spitze. Die Amalgamierung von Rheinisch-Dialekt-Deutsch und Hebräisch zum Jiddischen als osteuropäische Judensprache ist merkwürdig. Im Wien um 1900 war die Hälfte der Akademiker Juden. Der Beitrag zur deutschsprachigen Wissenschaft und Kunst ist erstaunlich überproportional. Man nehme nur die deutsch-jüdischen Nobelpreisträger!⁷ Die Zahl der amalgamierten Juden die nichts als „Deutsche“ sein wollen ist beachtlich. Ziehen sie nicht zuhauf im deutschnationalen Pathos mit in den ersten Weltkrieg? Der Zionist Theodor Herzl konnte sich den palästinensischen Judenstaat nur mit der Kultursprache „Deutsch“ vorstellen.

Und dann der radikale Umschlag im Nazi-Reich. Gericht aus den Tiefen des Daseins! Scham über alles! Doch JAHWE-Vater Jesu Christi – führt durch Züchtigung zum Heil. Seit 1967, der Volleroberung des Davidischen Israel, wurde von Christen und Juden immer wieder die Frage gestellt: Ist Kairos für die Weltjuden den Negev zu kultivieren? Kapital, technisches know-how sowie die siedlungspotente Judenzahl waren und sind vorhanden? Aber wer hat Vollmacht zu solchem Fragen?

Das Bundeswahlvolk *Israel* und die kommenden und vergehenden Völker haben wohl zwei Lose [Ester 7:6] „**Mein Volk, das ist Israel, das zum Herrn rief; und der Herr half seinem Volk und erlöste uns aus allen diesen Nöten. Und er tat große Zeichen und Wunder unter den Völkern. So hatte denn Gott einst zwei Lose* gemacht, eins für das Volk Gottes und das andere für alle übrigen Völker. Und diese beiden Lose kamen vor Gott, zur Zeit und zur Stunde und zum Tag des Gerichts, und zwar für alle Völker. Und Gott dachte an sein Volk und gab seinem Erbteil den Sieg.**“

Völker und Gericht will von der Schrift und vom Anfang in der Geschichte ausgezogen werden bis zum Ende. Die Völker, die Gojim, haben nicht dasselbe Geschichtslos wie Israel. Aber ihre Stellung und ihr Affekt zu Israel, dem Augapfel Gottes, hat wohl für den Geschichtslenker Gewicht.

Metaphysische Überhöhungen von eigenem Volkstum zu nationalistisch-faschistischen Subjekten entsprechen nirgends der biblischen Schau. Präzise Definitionskriterien finden wir nicht. Völkerkundlich haben wir nur sich verändernde Gebilde als Folge von Hegemonien und Machtstrukturen.⁸

Was man ein „deutsches Volk“ nannte, nennen will und kann, bleibt schwebend. Es ist je verschieden von Staatsvölkern in Kantonen, Monarchien, Bundesrepubliken, Teilprovinzen. Ob man auf solche Gebilde „Schuld“ projizieren kann und soll? Vielleicht erwartet jemand, dass besonders zu „unserem Volk“ – was ist das? – etwas ‚biblisch‘ gesagt wird? Allgemein wird wohl nach dem Leitwort aus den Sprüchen Salomos 14,34 gelten: "**Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben**". Im Alten Testament weiß man auch um einen engen Zusammenhang zwischen Gottesbezug and Ergiebigkeit des Landes. Im Salomonischen Gebet nach der Tempelweihe⁹ ist dies

⁷ Nachum T. Gidal: Die Juden in Deutschland von der Römerzeit bis zur Weimarer Republik. Gütersloh 1988.

⁸ Vgl. z.B. zur Frage „Was sind denn heute Chinesen?“ H.W.Beck: Als Gastprofessor an einer Regions-Modell-Universität für Ökonomie und Technik in China. Diakrisis 21.Jg. 2000 H.4.

⁹ Salomons Einweihungsgebet 1.Könige 8, 34ff..

für Israel Prinzip! Immer bleibt der Vorbehalt: man kann solches nicht unmittelbar auf die Gojim übertragen!¹⁰

Die Turmbaugeschichte lässt einen nicht los: Das Unternehmen der Einheitszivilisation mit der Zigurat vollzieht sich immer wieder neu. Die Sowjet-Union ist drastisches Beispiel im Zerbruch! Wie hat man gegen die Völkern den sozialistisch-areligiösen Einheitsmenschen propagiert. Völkerschergen sind übrig geblieben. Zu diesem Unternehmen Turmbau hat der Souverän der Geschichte ebenso „nein“ gesagt wie zur Hybris des Nazi-Reiches. Wie kurz waren Expansion und tiefer Fall! Wie nach der Turmbau-Geschichte kommt Zerrbruch bis Sprachbruch! Wie wird das ehemals Einheits-, ‚Russische‘ heute geschmäht: Im Baltikum, in Kirgisien, in Kasachstan! Wie wird wieder um Sprach- und Volksidentität gerungen! Man könnte mit Beispielen weitermachen!

Heute gibt es Turmbau-Streben in mächtiger ökonomischer und technologisch-kommunikativer Globalisierung. Das Internet wird zum Babel! Hier lösen sich rasch herkömmliche Kultur-Identitäten auf! Internationale Chat-Kulturen egalisieren. Die Menschheit zerfällt in zwei Klassen: Internet-Englisch-Potente und sonstige Rückgebliebene.

Das jetzt dringliche Thema ist, wie das Christenvolk in bleibender Sonderbindung an das erste Gottesvolk in den Völkern und im „Internet-Turm“ präsent ist!¹¹ Es gibt ja nur die eine benannte Heils-Verheißung [Mat 24,14]!

Kann man von Gottesgerichten analog der Turmbaugeschichte mit der folgenden Sprachwirre im Internet sprechen? Auffällig sind zunehmende Unschärfe und Unbeherrschbarkeit. Logisch raffinierteste Kriminalität steht gegen die Faszination der Welteinheitskommunikation! Aber gegen alle Turmbauten von Ur-Babel bis Cyberspace-Babel steht dann als Endverheißung doch: Der Sprachbruch und die Kriminalitäts-Power werden behoben sein. Überlebenstüchtig ist nur das e i n e erlöste Gottesvolk aus den Völkern, den Gojim zusammen mit Israel.

„Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein“ [Offenbarung 21:3].

¹⁰ Der Österreichische Sozialforscher Johann Millendorfer hat mit einer Produktionsformel, in der auch u.a. Christliche Tradition und Ethik zu Buche schlagen, eine Weltkarte errechnet und skizziert, die fast eine Religionskarte ergibt. Damit hat er seine Marxistischen Kollegen herausgefordert.

¹¹ Eine Häufigkeitsanalyse von Namen berühmter Leute im Internet ergibt mittels geeigneter Suchmaschinen auch im Jahre 2000 für „Jesus Christus/ Jesus Christ“ deutlich den Spitzenplatz. Wie ist dies zu bewerten?